lapurla
Kinder folgen ihrer Neugier

Medienmitteilung

Karin Kraus
Fondatrice &
Geschäftsleiterin

karin.kraus@hkb.bfh.ch
+41 31 848 38 47

Zürich, 14. November 2023

Erste Lapurla-Awards für wegweisende Projekte zur Einlösung der UN-Kinderrechte im Frühbereich

Vom pionierhaften Weiterbildungsstudiengang zur nationalen Initiative und ersten Lapurla-Awards

Lapurla ist eine nationale Initiative mit dem Ziel, Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe für Kinder von 0–4 Jahren in der Schweiz zu verankern. Kulturorte als vielfältige Sinneswelten sollen mit einer Willkommenskultur auch für die Jüngsten und ihre Begleitpersonen zum gemeinsamen Entdecken und Erforschen einladend sein. Ebenso sollen Kinder zusammen mit Kunstschaffenden und Kulturvermittelnden ihre Alltagsumgebung als kreative Freiräume kennen und nutzen lernen. Weil Kultur die Persönlichkeitsentwicklung und psychische Gesundheit stärkt – von Anfang an. Denn wir wissen heute, dass 90 Prozent der Synapsen im Hirn in den ersten fünf Lebensjahren gebildet werden. Bildungsbiografien werden somit bereits vor dem Kindergarten entschieden, das belegen zahlreiche Studien.

Kurze Entstehungsgeschichte

Lapurla ist 2018 als Kooperationsprojekt zwischen der Hochschule der Künste Bern und dem Migros-Kulturprozent gestartet. In der Pilotphase bis 2021 wurden 22 Modellprojekte entwickelt und evaluiert, anhand derer aufgezeigt werden konnte, dass und wie das Recht auf Kulturelle Teilhabe gemäss § 31 der UN-Kinderrechte auch im Frühbereich eingelöst werden kann. 2021 hat Lapurla im Rahmen einer ersten nationalen Tagung mit Teilnehmenden aus allen Landesteilen und dem nahen Ausland ein Netzwerk gegründet. Dieses umfasst bis heute über 200 Netzwerkende und Netzwerkpartner, die sich auf allen Ebenen für die Anliegen von Lapurla stark machen. Lapurla arbeitet fachlich eng mit dem deutschen «Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung NFKB» zusammen und hat bspw. ein gemeinsames Positionspapier zu den UN-Kinderrechten (2021) sowie die Broschüre «Kinder brauchen kreative Politiker:innen» (2023) herausgegeben.

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB Hochschule der Künste Bern / Haute école des arts de Berne / Bern University of the Arts

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:
MIGROS Kulturprozent
Gesundheitsförderung Schweiz / Promotion Santé Suisse / Promozione Salute Svizzera
Schweizerische Eidgenossenschaft / Confédération suisse / Confederazione Svizzera / Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI / Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Bern / Canton de Berne

Seit Ende 2022 hat Lapurla die Rechtsform einer unselbständigen Stiftung unter dem Dach der Fondation des Fondateurs – mit eigenem Stiftungszweck und Stiftungsrat, dem auch Prof. Dr. Thomas Beck, Direktor HKB, angehört. Strukturell verankert ist Lapurla an der HKB im Fachbereich Weiterbildung. Anfang 2023 hat Lapurla Regionalgruppen aufgebaut, um die regionale Vernetzung und das Agenda-Setting weiter voranzutreiben.

Fruchtbare Synergien zwischen Theorie, Lehre und Praxis
Grundlage für die Vision von Lapurla bildet die Fokuspublikation «Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an!» (Kraus/Ferretti 2017), die auf dem Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (Wustmann Seiler/Simoni, 2012) basiert. Beide Publikationen stehen unter dem Patronat der Schweizerischen Unesco-Kommission und gelten heute landesweit als Referenzrahmen. Die Fokuspublikation ist aus dem pionierhaft und seit 2013 erfolgreich laufenden Weiterbildungsstudiengang CAS Kulturelle Bildung an der HKB hervorgegangen, in dessen Rahmen seit 10 Jahren frühkindliche Praxisprojekte erprobt und evaluiert werden. Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich gleichzeitig an pädagogische Fachpersonen sowie Kunst-, Musik- und Kulturvermittelnde, weil für adäquate und qualitativ gute Angebote die interprofessionelle Zusammenarbeit unabdingbar ist.

Lapurla hat national aufzeigen können, dass die in der Fokuspublikation geforderten Massnahmen zu den verifizierten Handlungs- und Entwicklungsfeldern notwendig sind, wenn Chancengerechtigkeit in der Schweiz Realität werden soll. Damit die erforderliche transdisziplinäre Zusammenarbeit systematisch aufgebaut und erprobt werden kann, hat Lapurla zur Lancierung von Modellprojekten Ko-Konstruktion zwischen den Bereichen Kultur und Frühbereich als Bedingung gesetzt. Im Fokus stand dabei immer die Frage, wie das Setting die frühkindlichen Bedürfnisse und Besonderheiten erfüllen kann. Aufgrund unterschiedlicher Kontexte von Modellprojekten hat Lapurla drei Modelltypen definiert:

- Im Setting «Kinder zur Kunst» besucht eine Kindergruppe einer frühkindlichen Einrichtung (bspw. Kita, Spielgruppe) regelmässig einen Kulturort (bspw. Museum, Theater) im nahen Umfeld. Ziel dabei ist, dass die Kinder eine Beziehung zu diesem Ort, seinen Menschen und Artefakten aufbauen können.
- Im Setting «Kunst zu den Kindern» gehen Kunstschaffende in frühkindliche Einrichtungen und arbeiten vor Ort ko-konstruktiv mit den Betreuungspersonen und Kindern.

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:
MIGROS Kulturprozent
Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Bern
Canton de Berne

Das Ziel ist, dass eine ästhetisch-kulturelle Praxis selbstverständlicher Teil der Alltags- und Betriebskultur wird.
– Settings von «Lapurla Family» richten sich direkt an Familien mit jungen Kindern. Hier ist das Ziel, dass es in jeder Gemeinde niederschwellige Angebote geben wird, die allen Familien bekannt und zugänglich sind.

Basierend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen von 22 Modellprojekten hat Lapurla Leitsätze entwickelt, die den Fachpersonen als Grundlage bzw. Haltung für den geforderten Bildungsparadigmenwechsel zur Einlösung der UN-Kinderrechte unterstützen sollen. Darin ist unter anderen § 12 leitend, der das Recht auf Mitbestimmung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse eines Kindes festhält:

Mit Kindern statt für Kinder
Freiräume statt Vorgaben
Flexible statt fixe Zeitstrukturen
Begleiten statt anleiten
Prozess statt Produkt
Inspiration statt Animation
Vorleben statt erklären
Neugier statt Routine
Kontinuität statt Exklusivität

Lapurla hat in diesem Jahr für die Praxis Leitfragen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung von frühkindlichen ästhetisch-kulturellen Settings veröffentlicht. Die Leitprinzipien sind in den Planungs-, Beobachtungs- und Evaluationstools enthalten. Die Instrumente sind zuvor im CAS Kulturelle Bildung entwickelt und erprobt worden und ein Beispiel dafür, wie Synergien zwischen Theorie, Lehre und Praxis füreinander fruchtbar gemacht werden können.

Erstmals Lapurla-Awards vergeben
Die oben genannten Leitsätze waren auch Grundlage der diesjährigen Ausschreibung der ersten Lapurla-Awards. Bewerbende sollten aufzeigen, wie sie diese in ihrem Projekt konkret umsetzen. Am 10. November sind an der HKB fünf Awards vergeben worden für qualitativ weit entwickelte Teilhabe-Projekte im Frühbereich.

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:
MIGROS Kulturprozent
Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Bern
Canton de Berne

Blick in die Zukunft
Bis Ende 2024 kann Lapurla mit Mitteln des Migros-Kulturprozent das nationale Engagement für die Frühkindliche Kulturelle Teilhabe fortführen. Ob und wie es danach ohne diese substantielle Unterstützung weitergehen kann, steht noch offen. Die Schwierigkeit liegt darin begründet, dass die öffentliche Hand sowie private Kulturförderer meist nur schulische Projekte unterstützen. Von Seite Soziales gibt es auch keine Mittel für Kulturprojekte. So lange Frühe Kindheit in diesem Land als Privatsache gilt und Bildung erst ab Schuleintritt finanziert wird, werden wir mit der Einlösung der UN-Kinderrechte im Frühbereich nicht grundlegend weiterkommen. Es braucht deshalb nebst der Professionalisierung von Fachpersonen die Schaffung von Zuständigkeiten auf allen Ebenen, die mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet sind. Der Ball liegt diesbezüglich bei der Politik, Kantonen und Gemeinden. Des weiteren eröffnet sich hier ein innovatives Berufsfeld im Kultursektor, das auch für Absolvierende von Kunsthochschulen von hohem Interesse sein müsste. Angebote für die Jüngsten sind die Königsklasse, weil diese gleichzeitig immer auch Erwachsene abholen und einbinden können müssen. Das ist höchst anspruchsvoll und erfordert generationsübergreifende Kompetenzen. Dass und wie dies gelingt, hat Lapurla aufgezeigt. Nur gemeinsam schaffen wir es, Chancengerechtigkeit ab Geburt zu erreichen.

Freundliche Grüsse
Karin Kraus

Fondatrice & Geschäftsleiterin Lapurla
Studienleiterin & Dozentin CAS Kulturelle Bildung
Hochschule der Künste Bern HKB

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB Hochschule der Künste Bern Haute école des arts de Berne Bern University of the Arts

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:
MIGROS Kulturprozent
Gesundheitsförderung Schweiz Promotion Santé Suisse Promozione Salute Svizzera
Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Bern Canton de Berne

Literatur

Die erwähnte Literatur ist zu finden unter www.lapurla.ch/downloads | www.lapurla.ch/grundlagen

Kraus, Karin (2023): Leitfragen & Instrumente zur Qualitätsentwicklung von frühkindlichen ästhetisch-kulturellen Settings. Planen, vorbereiten, beobachten, reflektieren, evaluieren. Zürich: Stiftung Lapurla.

Nationale Initiative Lapurla & Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung [Hrsg.] (2023): Kinder brauchen kreative Politiker:innen. Eine Handvoll Impulse für Menschen, die erkannt haben, wie dringlich eine Politik der Frühen Kindheit für eine gesunde Gesellschaft mit Zukunft ist. Zürich/Berlin.

Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung & Lapurla (2021): Die UN-Kinderrechte in der frühkindlichen kulturellen Bildung. Berlin/Zürich.

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB [Hrsg.], Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an! Aspekte und Bausteine einer gelingenden Kreativitätsförderung ab der Frühen Kindheit: Impulse zum transdisziplinären Dialog. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Bern.

Wustmann Seiler, Corina & Simoni, Heidi (^{3}2016 [2012]): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Zürich.

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:
MIGROS Kulturprozent
Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK
Kanton Bern
Canton de Berne